

Allerseelen 2018

Alles aus? – oder: Dem anderen das Leben gönnen

Liebe Schwestern und Brüder,

ich erinnere mich gut daran, wie es mich beeindruckte, in Irland auf einem alten Friedhof zu stehen. Dort, einem tief gläubigen Land, waren die Kreuze auf den Gräbern mit dem Namen und den Daten des Verstorbenen versehen, aber die Daten wiesen eine Besonderheit auf: Das Geburtsdatum war nicht erkennbar, da stand nur eine Jahreszahl. Das Sterbedatum aber war exakt mit Datum vermerkt. Es war im Verständnis der Menschen dort offensichtlich das Wichtigere der beiden Daten.

- Viele von Ihnen haben Ende des letzten oder im Verlauf dieses Jahres einen Menschen verloren, der Ihnen nahe stand. Das Datum des Todes hat sich bei Ihnen eingebrannt. Es gibt für Sie ein davor und danach. Das Leben hat sich verändert: Manche von Ihnen spüren es jeden Tag, den Verlust, die Trauer; andere werden immer wieder daran erinnert, oft plötzlich und unvorbereitet, gerade in diesen Wochen, in denen die Adventszeit naht, es dunkler wird ...

Der Todestag eines geliebten Menschen wird Teil der persönlichen Biographie. Ich sehe, wie auf meinem privaten Geburtstagskalender die Einträge von Sterbedaten häufiger werden. Und wenn ein solcher Tag sich wieder jährt, dann kommen die Erinnerungen an diesen Menschen. Wie auch immer diese Erinnerungen gefärbt sind, „neutral“ stehen wir diesem Datum nicht gegenüber. Und klar: Selbst wenn im Laufe des Jahres der ursprüngliche Geburtstag dieses Menschen näher kommt – er bleibt im Schatten des Todestages! Des Tages, der als einziger auf den Kreuzen des Friedhofs in Irland verzeichnet ist.

- Die meisten Gedenktage der Heiligen, die gestern im Blick standen, sind die Tage ihres Todes – oder besser: ihres Geburtstages für den Himmel! Kein Trauertag. Ein

Tag, an dem sich Christen freuen, dass dieser oder jener Mensch, der wie wir gelebt, gelitten, gearbeitet, gefragt, gesucht, gerungen hat, in besonderer Weise dem Evangelium eine Farbe gegeben hat. Vorbildlich.

Das Datum des Todes: Ja, es kommt darauf an, was es uns bedeutet:

Wenn es der Tag ist, an dem uns jemand entrissen wurde, an dem eine gemeinsame Zeit zu Ende gegangen ist, an dem ich mich daran gewöhnen musste, ein bestimmtes Gesicht nie wieder zu sehen – dann ist er schwarz umrandet. Er ist geprägt von dem, was ich damit verbinde, was er für mich bedeutet.

Was aber wäre, wenn dieser Tag ein Tag ist, an dem ein Mensch, der mir viel bedeutet, das Ziel seines Lebens erreicht? Wenn er, wenn sie „heimkommt“? Wenn dieser Mensch dort, wo er ankommt, erwartet wird, mehr geliebt, als ich es je vermag? Wenn dieser Mensch teilhaben wird an etwas Großem, an einem Blick auf das Ganze ...

Christen haben sich vor allem in den ersten Jahrhunderten nicht nur dadurch ausgezeichnet, wie sie es mit dem Leben hielten, sondern ebenso sehr wie sie es mit dem Tod hielten. Ein Blick in die Katakomben Roms mag da genügen.

- Das alles nimmt nichts von der Trauer – aber es gibt ihr einen anderen Wert, einen anderen Stellenwert. Das Hoffnungslose wird genommen.

Diese Haltung können wir einüben – langsam, Schritt für Schritt. Heute, gleich, indem uns nicht mehr das Schwarz umgibt, sondern das helle Gold als Farbe und Zeichen, dass es da noch eine ganz andere Hoffnung gibt, die für uns Christen eine Gewissheit ist – eine Gewissheit deswegen, weil Christus sie uns selbst ans Herz gelegt hat!

Franz von Assisi hat das Staunen über Gott gelernt, indem er die Schöpfung in all ihrer Vielfalt betrachtete. Er begriff, dass wir alle, alles Geschöpfliche im Gegenüber zu Gott, Geschwister sind, Brüder und Schwestern. Und so hat er sie genannt: Die

Sonne, den Mond, die Sterne, den Wind, das Wasser, das Feuer, die Erde – und schließlich, kurz vor seinem eigenen Tod, fügte er noch eine Strophe hinzu: Über „la sorella morte“, die Schwester (den Bruder) Tod. Nichts Unheimliches, sondern etwas Vertrautes, Familiäres – also jemand, der dafür sorgt, dass ich geborgen bin innerhalb der großen Familie Gottes. Eines Gottes, der mir Leben und Liebe schenkt. Umsonst. Nicht, weil ich irgendetwas Gutes geleistet hätte und es mir verdienen könnte, sondern weil Er gut ist und uns das Leben und die Liebe gönnt!

Unser Glaube drückt sich in vielen Facetten aus – die Kreuze auf dem Friedhof in Irland können eine Hilfe für die sein, die heute vor einem Kreuz stehen.

Amen

FÜRBITTEN ALLERSEELEN

Herr Jesus Christus, Du bist die Auferstehung und das Leben. Wer an Dich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. So bitten wir:

Es folgen die Namen der Verstorbenen aus Kiedrich bzw. Eltville

Dazwischen: GESUNGENER -RUF

Am Ende:

- Für unsere Lieben, die uns der Tod genommen hat und die wir vermissen: schenke ihnen bei Dir die Erfüllung ihrer Sehnsucht. Du Gott der Liebenden ...

GESUNGENER KYRIE-RUF

- Für diejenigen, die nur mit Schuldgefühlen oder mit Bitterkeit an einen Verstorbenen denken können. Du Gott der Vergebung ...

GESUNGENER KYRIE-RUF

Für diejenigen, die Krieg und Gewalt aus dem Leben gerissen haben: Lass sie bei Dir in Frieden ruhen. Du Gott der Gequälten ...

GESUNGENER KYRIE-RUF

- Für die verstorbenen Seelsorger unserer Gemeinde und für alle, die sich für das Wohl der Gemeinde eingesetzt haben. Du Gott Deiner Jünger ...

GESUNGENER KYRIE-RUF

- Für diejenigen, die sich den Tod wünschen, da sie in ihrem Leben keinen Sinn mehr sehen: schenke ihnen neue Kraft. Du Gott der Mutlosen ...

GESUNGENER KYRIE-RUF

Gott, Vater im Himmel, auf dich schauen wir heute in der Hoffnung, dass unsere Verstorbenen bei Dir Heimat finden und dass auch wir einst teilnehmen dürfen am Gastmahl des ewigen Lebens, in Gemeinschaft mit Ihm, Deinem Sohn und dem Heiligen Geist für alle Ewigkeit. Amen.